

# 10. internationales forum des jungen films

berlin  
19. 2. – 29. 2.  
1980

41

## CHUVAS DE VERAO

Sommerregen

Land Brasilien 1978

Produktion Alter Filmes

Regie, Buch Carlos Diegues

Kamera José Meteiros

Schnitt Maïr Tavares

### Darsteller

Jofré Soares, Rodolfo Arena, Cristina Ache, Luiz Antonio, Paolo Cesar Pereio, Mirian Pires

Uraufführung 24. April 1978 Rio de Janeiro  
26. Mai 1978 Cannes. Quinzaine des  
réalisateurs

Format 35 mm, Farbe, 1 : 1.33

Länge 93 Minuten

### Inhalt

Afonso, ein alter Angestellter, setzt sich zur Ruhe. Seine Freunde kommen, um dies mit ihm zu feiern. Doch auf der Party, die eigentlich den Beginn eines neuen Lebensabschnitts ohne die Betriebsamkeit seines bisherigen Daseins markieren sollte, geschieht Überraschendes, brechen alte Konflikte zwischen ihm, seinen Freunden, seinen Nachbarn und sogar seinen Eltern auf. Er steht plötzlich inmitten von neuem Trubel, inmitten von alltäglichen Komödien und Tragödien wie der eines Clowns am Ende seiner Karriere; oder der von dem Hausmädchen und ihrem Freund, der vor der Polizei bei ihm Zuflucht sucht; der von dem alternden Showgirl aus dem Rebolado-Theater; jener von der bürgerlichen Tochter, die einen wohlhabenden Makler heiratet; oder jener von der Nachbarin, der er jahrelang erfolglos den Hof gemacht hat. Durch sie beginnt Afonso noch einmal zu leben.

### Der Regisseur über seinen Film

Ich bin überzeugt davon, daß das Rohmaterial des Kinos die Emotion ist, die die Vorstellungskraft herausfordert.

So haben die großen Meister ihre Werke illuminiert. Anstelle von Dogmen: die Hoffnung. Anstelle von Programmen: die große Utopie.

Hören wir einmal auf, von den an der Oberfläche liegenden Formen des Lebens zu sprechen, und gehen wir geradlinig auf unser Ziel zu.

Ich behaupte nicht, gehört zu werden, ich möchte nur geliebt werden.

Carlos Diegues (aus dem Katalog der Quinzaine des réalisateurs, Festival von Cannes 1978)

### Kritik

Dies ist ein populäres Kino, das stolz darauf ist, populär zu sein. Ausgehend von einer sehr einfachen Handlung – die ersten Tage, die ein Witwer nach seiner Pensionierung verbringt – schildert Carlos Diegues mit leichten Pinselstrichen und in einem Stil, der den zugespitzten Recherchen des 'Cinema novo' der sechziger Jahre entgegengesetzt ist, das Leben eines Stadtviertels in Rio de Janeiro. Tragödie und Komödie, Posse und Ernst, Begeisterung und Nostalgie, Heiterkeit und Bitterkeit verbinden und überkreuzen sich in dieser Chronik großer Frische und unmittelbarer Wahrheit. Ein kleines Meisterwerk, großmütig, ruhig und von amüsiertes Zärtlichkeit.

F.G. (d.i. Frantz Gevaudan) in 'Cinéma 78' Nr. 235, Juli 1978

### Biofilmographie

Carlos Diegues, geb. 19. 5. 1940 im Nordosten Brasiliens. Dichter, Journalist und Amateurfilmer. 1962 Episodenfilm als Beitrag zu dem Kollektiv-Film *Cinco vezes favela*. Carlos Diegues trat auch als theoretischer Wortführer der Bewegung des 'cinema novo' auf.

### Filme

1963 *Ganga Zumba*

1965 *Oitava Bienale de São Paulo*

1966 *A grande cidade* (Die große Stadt)

1969 *Os herdeiros* (Die Erben)

1970 *Un Séjour* (für die ORTF)

1972 *Quando o carnaval chegar* (Wenn der Karneval kommt)

1973 *Joanna Francesa* (Jeanne, die Französin)

1976 *Xica da silva* (Das Mädchen aus dem Wald)

1978 CHUVAS DE VERAO

1979 *Bye, Bye, Brasil*

# 10. internationales forum des jungen films

berlin  
19. 2. – 29. 2.  
1980

42

## O JOGO DA VIDA Das Spiel des Lebens

Land                    Brasilien 1977  
Produktion            Documenta Prod. Artisticas, Embrafilme  
Produktionsleitung   José Zimmermann

Regie                    Maurice Capovilla  
Buch                    Maurice Capovilla, Gianfrancesco  
                                 Guarnieri, João Antonio,  
                                 nach dem Roman von João Antonio

Kamera                 Dib Lutfi  
Montage                Mauricio Wilke  
Ton                      Romeu Quinto Júnior  
Ausstattung            Francisco Petracco  
Musik                    Joao Carlos Botezeli

Darsteller  
Malagueta             Lima Duarte  
Perus                    Gianfrancesco Guarnieri  
Bacanaço              Mauricio do Valle  
und Martha Overbeck, Jofre Soares, Marian Muniz, Maria Alves,  
Antonio Petrin, Oswaldo Campozana, Thaia Peres, Emmanuel  
Cavalcanti

Uraufführung        28. November 1977 Sao Paulo

Format                 35 mm, Farbe  
Länge                   95 Minuten

### Inhalt

O JOGO DA VIDA erzählt die Geschichte von drei Typen: Malagueta, Perus und Bacanaço. Malagueta arbeitet seit langem als Träger auf dem Städtischen Markt. Er stolcht durch die Straßen wie ein herrenloser Hund, bietet sich für kleine Dienste an, um dafür Essen zu bekommen und gewinnt ab und zu etwas Geld beim Spiel. Perus, früher Arbeiter in einer Zementfabrik im Landesinneren, sieht, wie sein Leben vorbeigeht, und es erscheint verfehlt und ohne Zukunft. Er schafft es nicht, die Desillusionierung seiner Kindheit und die Träume von der Großstadt zu verarbeiten. Bacanaço ist der Gauner der Docks von Santos. Er versteckt sich in São Paulo, lebt von kleinen Diebstählen, vom Spiel und von Frauen.

Eines Abend gehen die drei ohne Geld in die Stadt und finden sich in einer Bar in Lapa wieder. Dort machen sie einen Plan: sie wollen fälschspielen. Zu einer Gemeinschaft verschworen, die als

Basis den unbesiegbaren Billardstab von Perus, die Spielerfahrung von Malagueta und die fraglose Führerschaft von Bacanaço hat, gehen die drei in die Nacht.

Sie beginnen mit viel Glück. Im ersten Spielsalon, den sie betreten, läuft das 'Spiel des Lebens'. Malagueta und Perus tun sich zusammen, um die Spieler zu täuschen, aber ihr Schwindel wird durch den alten Lima, der früher Polizeieinspektor war, entdeckt. Sie gewinnen, müssen sich aber schnell zurückziehen. Sie suchen nach neuen Spielmöglichkeiten, finden aber nichts, schlendern durch die Straßen, erzählen Geschichten, während die Zeit vergeht. Währenddessen wird die Lebensgeschichte jedes einzelnen in raschen Rückblenden erzählt. In einem anderen Billardsaal treffen sie auf das Spiel 'Feind des Beobachters', und plötzlich ist da der bewaffnete Konflikt, ein Kampf, der sich in der Einbildung der drei abspielt, drei Willen, die sich nicht in die Tat umsetzen lassen. Und sie hören auf, geschlagen, geben einen Teil des Geldes her, das sie gewonnen hatten, um, wie man so schön sagt, die Freiheit zu gewinnen. Wieder irren sie herum, eingeschüchtert, entmutigt. Sie sind müde. Hunger quält ihre Mägen. Sie gehen in ein Schnellrestaurant und stärken sich. Die Morgendämmerung kommt. Sie fühlen neue Hoffnung. Schließlich sind sie drei Gauner, einander verwannt durch die schwierige Kunst, Dummköpfe zu betrogen. Sie gehen durch die Stadt, schnippen mit den Fingern und verfluchen das Schicksal, das sie so stiefmütterlich behandelt. Sie haben ein neues Ziel, einen Billardsalon in Pinheiros. Der Mitspieler scheint ein Idiot zu sein, und Malagueta wendet all seine Tricks und Schliche an. Aber das Ende kommt anders als erwartet. Wieder beginnt es zu tagen. Die Arbeiter gehen zur Arbeit. Malagueta, Perus und Bacanaço hören auf, wie sie angefangen haben, arm, ohne einen Pfennig in der Tasche.

### Stimmen zum Film

O JOGO DA VIDA ist nicht so sehr die Erzählung einer Geschichte als die Charakterbeschreibung dreier Leute: Malaguetas, Perus und Bacanaços. Bei der Adaptation der Erzählung von João Antonio habe ich mich bemüht, einen Raum zu finden, in dem diese drei Leute atmen können wie richtige Menschen. Es gibt nichts Künstliches: die Absicht war, einfach und ohne langes Suchen den Weg dieser drei 'Gauner' zu zeigen, die durch das Leben laufen mit der Unwissenheit und Gewissenlosigkeit, die typisch ist für negative Helden.

Es gibt keine wirkliche Handlung, sondern eine Folge von Geschehnissen. Die Erzählung hat keinen Kern, sie ist die Variation des gegebenen Themas. Die Triebfeder des ganzen Dramas ist das Geld. Um das Geld kreist alles: Einsamkeit, Gemeinsamkeit, Fremdheit, Gewalttätigkeit, Tapferkeit und Feigheit verbinden sich in einem verzweifelten Kampf ums Leben.

Maurice Capovilla (Regisseur)

Ich habe die passenden Schauspieler ausgewählt (Lima Duarte, Gianfrancesco Guarnieri und Mauricio do Valle) und ihnen alle Freiheit gegeben, damit sie aus ihren eigenen Erfahrungen heraus kreativ werden können. Und sie haben drei herrliche menschliche Typen erfunden: widersprüchlich, naiv, verträumt, drei Don Quixotes, die sich in einer Großstadt verloren haben. Die Kamera von Dib Lutfi hat alles Übrige übernommen – an der Spitze eines Teams, das völlig einig war in dem Vorsatz, einen modernen, unabhängigen, spontanen, brasilianischen Film zu machen, der auf die

Wirklichkeit einget, sie versteht, vor ihr nicht davonläuft. Deshalb ist eine Ähnlichkeit der erzählten Fakten mit der Realität nicht bloßer Zufall, sondern beabsichtigt. Ausschlaggebend für meine Mitarbeit an diesem Film war die Chance, eine Geschichte ins Kino zu bringen, in der Leute der untersten sozialen Schicht ähnliche Charakteristika wie die Arbeiter dieser Klasse haben. Nicht umsonst wählen sie das Spiel als ihre Einkommensquelle. Darin drückt sich die Marginalität dieser Leute, ihre Revolte und ihre Option für das Leben aus. Drei wunderbare Schauspieler schufen kaum je zuvor im Kino gesehene Typen. Als Hintergrund haben sie die Stadt São Paulo, ihr Elend, ihre Last, ihre Einwohner, die im Abseits leben und doch Teil der Metropole sind. Ein Film, an dem nicht viel gefeilt wurde, mit freier Interpretation, aber sicher und mit fester Hand von Maurice Capovilla geschaffen. Ein Film, der überraschen wird, nicht nur wegen seines ungewöhnlichen Themas, sondern hauptsächlich wegen seiner ästhetischen Machart. Außerdem haben alle, die schon Billard spielten, momentan spielen oder vorhaben zu spielen, die Gelegenheit, zum ersten Mal die drei besten Spieler Brasiliens zu erleben, was – ganz abgesehen vom Grad der Instruktion – auch gleichzeitig ein Vergnügen ist.

José Zimmermann (Produktionsleiter)

Malagueta, Perus und Bacanaço ist in diesem 'Spiel des Lebens' der erste lange Film der Dokumenta Produktion. Wir sind eine Gruppe geworden, die hartnäckig bemüht war, nicht aufzugeben. Wir wollten über unsere Wirklichkeit nachdenken und unserem Volk treu bleiben – trotz allem, sogar trotz dieser abgenutzten Redewendung. Unser Ziel bleibt, die umgebende Welt zu zeigen, wie sie ist, und die Beobachtung unserer Welt mithilfe von verschiedenen Ausdrucksmitteln zu vertiefen. Ich war dabei, als über das Drehbuch diskutiert wurde, und mir fiel die Rolle des Arbeiters Perus zu, des Perus mit seinen Zufallsbekanntschaften Malagueta und Bacanaco. Drei Lebensläufe, die zusammen einen ergeben, der typisch ist. Drei Hungerleider ohne Perspektive. Vager Traum: Erfolg, Geld, Kies, Kohle. Ein oktroyierter Traum innerhalb von wohl definierten, ebenfalls oktroyierten Lebensmustern. Perus ist apathisch, kränkelnd, vergiftet von einer Weltanschauung, die nie die seine oder die seiner Kollegen in der Fabrik sein kann. Perus rebelliert nicht, er flieht. Er verläßt das Städtchen mit den schneeweißen Dächern, weiß vom Zementstaub, der in die Haut dringt und die Lungen infiziert. Er verläßt die Arbeit, die Arbeiter-Organisation, hört auf zu kämpfen, will mit dem Billardstock siegen. Er kommt zu den Spielsalons von Vila Alpina. Wenigstens bei den Meistern der Gaunerei und der Unverfrorenheit möchte er brillieren. Aber es fehlen ihm Kraft, Eignung und vor allem Zupackungsvermögen. Er ist es, der wegläuft, ein wenig betrügt, wieder wegläuft und sich im Kreis bewegt, ohne anhalten und aussteigen zu können. Ein Hund, der sich in den Schwanz beißt, ein Verlorener. Ein 'pescoço' ('Schlag') in der Sprache der anderen Arbeiter, ein unbewußter Verräter. Ein trauriger Irrtum von Lebensvorstellung und -erwartung.

Gianfrancesco Guarnieri (Darsteller des Perus)

Ich habe die Person des Malagueta nach meinen persönlichen Beobachtungen aufgebaut. Ich mag diesen Film sehr, denn er ist ein Film aus São Paulo und über São Paulo. Ich bin von meinen Beobachtungen ausgegangen, und ich habe viel gemeinsam mit Malagueta, denn ich spiele und wette bei Pferderennen. Regelmäßig besuche ich, teils aus beruflichen Pflichten, teils aus privatem Interesse, die Randbevölkerung São Paulos. Da habe ich viele Malaguetas kennengelernt. In gewisser Weise ist meine Arbeit in dem Film eine Hommage an diese Menschen, die ich sehr respektiere.

Lima Duarte (Darsteller des Malagueta)

Ich habe in meinem Leben viele Bacanaços kennengelernt. Vielleicht ist mir seine Figur die nächste von allen, die ich je in Filmen darstellen durfte. Mit Bacanaços stoßen wir ständig zusammen. Bacanaços von verschiedenem Niveau. Der, den ich darstelle,

der Kumpan von Malagueta und Perus, ist ein Bacanaco, der schon keine großen Hoffnungen mehr hat. Ein großes Mundwerk, aber nichts dahinter. Ein Gauner 2. Klasse, der von der allgemeinen, viel besser ausgeheilten Gaunerei übers Ohr gehauen worden ist. Ein Verlierer. Ein Pechvogel, der Favorit in einer Spielbank ist und doch immer auf das Falsche setzt. Immer zurückgeschlagen durch die Vorteile anderer. Aber er träumt wenigstens vom Kampf. Er hat immerhin die Gabe der Hartnäckigkeit und Ausdauer. Vielleicht, weil dies die einzig gute Eigenschaft ist, die ihm bleibt. Und er läuft weiter, immer von außen getrieben. Er fällt, verletzt sich, und keiner gibt ihm den Gnadenschuß. Er hat einen guten Start, gerät aber bereits in der ersten Kurve außer Atem. Und er ist hartnäckig. Weißer Anzug, Krawatte, blank polierte Schuhe. Ein Großmaul, ungezwungen, naiv. Er träumt ewig vom großen entscheidenden Schlag, der niemals kommt. Und während er darauf wartet, ist da immer eine arme Seele, die gerade aus der Provinz gekommen ist und ihm für ein wenig Liebe das Geld garantiert, das er braucht, um wenigstens den Schuhputzer zu bezahlen, da es doch wichtig ist, sich den Eintritt zur Spielbank zu erhalten. Alles eine Frage des Image.

Mauricio do Valle (Darsteller des Bacanaço)

Alle Texte entstammen dem Pressematerial zu diesem Film)

### Biofilmographie

Maurice Capovilla, 1936 bei São Paulo geboren. Tätigkeit als Filmkritiker.

- 1962 *União*, erster kurzer, noch stummer Dokumentarfilm
- 1964 *Meninos do tietê*, Dokumentarfilm
- 1966 *Subterrâneos do futebol*, Dokumentarfilm, einer der wichtigsten über den Fußball in Brasilien. Episode zu *Brasil Verdade*.
- Esportes no Brasil*, Dokumentarfilm
- 1967 *Bebel, Garôta-Propaganda*, erster Spielfilm
- 1969 *Ensino vocacional*, Dokumentarfilm
- O profeta da fome*, Spielfilm
- 1978 *O JOGO DA VIDA* (Das Spiel des Lebens), Spielfilm

herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, welsersstraße 25 (kino arsenal)  
redaktion dieses blattes: peter b. schumann  
druck: b. wollandt, berlin 31